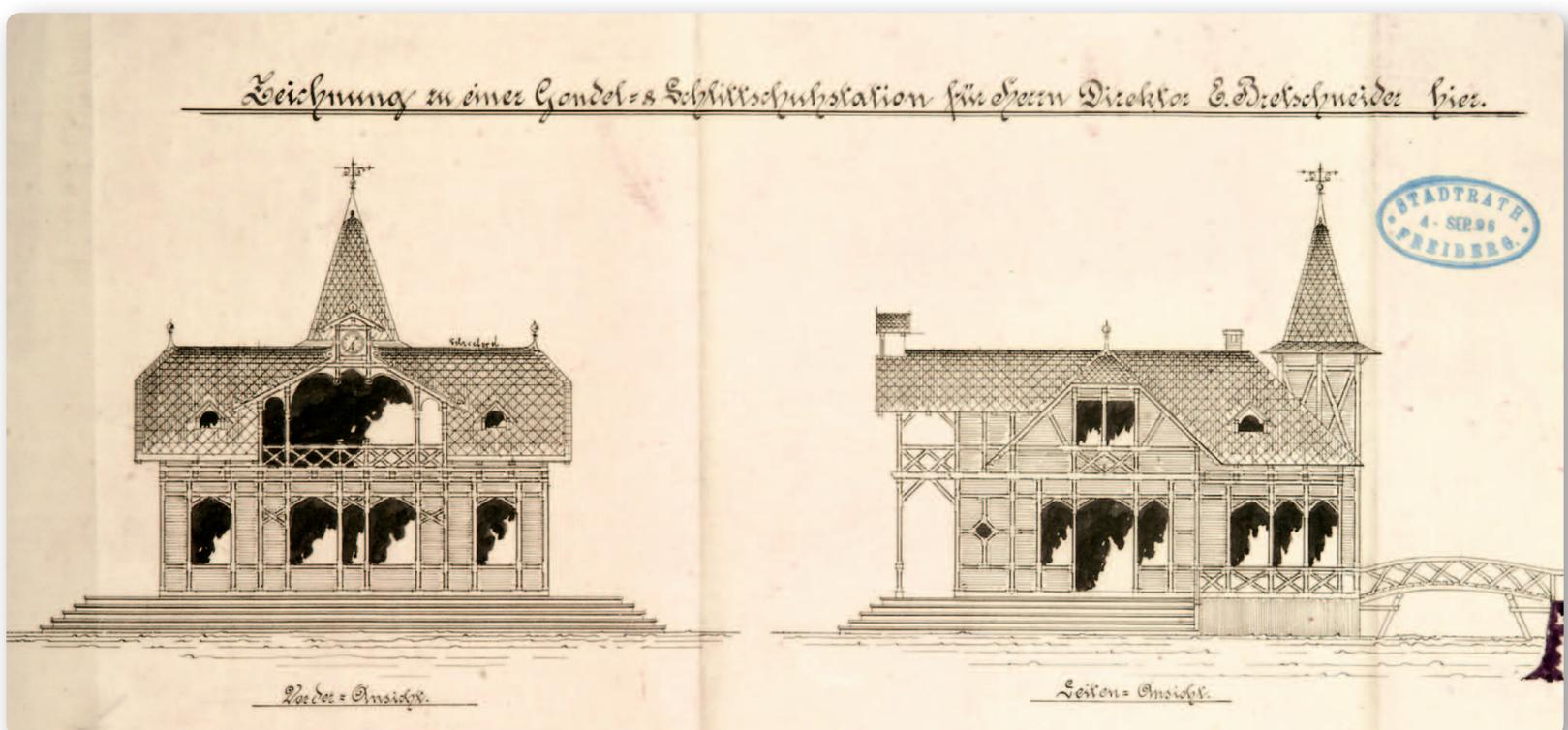
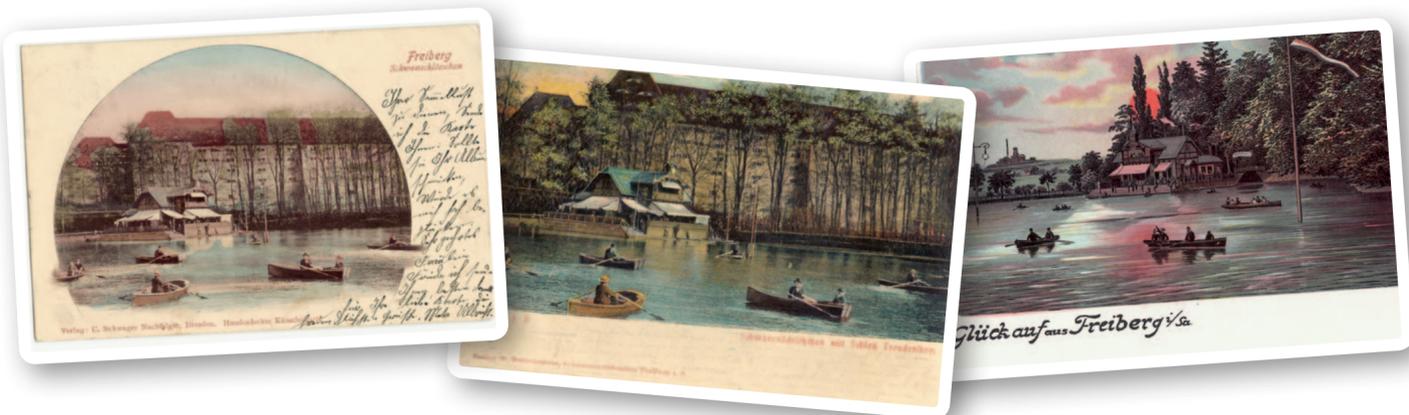




## Erstes Baugesuch

Mit großer Mühe und Sorgfalt überreichte Herr Woldemar Bretschneider am 5. September 1896 ein zweites Gesuch zum Bau einer „Gondel- und Schlittschuhstation auf dem unteren Kreuzteich“. Später wurde in Gerlachs „Kleiner Chronik von Freiberg“ konstatiert: „Ein 1896 über der Teichfläche erbauter einladender Pavillon ist dem Ganzen eine Zierde. Der ganze Bau ruht auf 70 mannsstarken Stämmen, und ist um Kälte und Feuchtigkeit abzuschließen, mit doppelten Dielen versehen...“



Das „Schwanenschlößchen“ – noch existiert es nur auf dem Reißbrett.

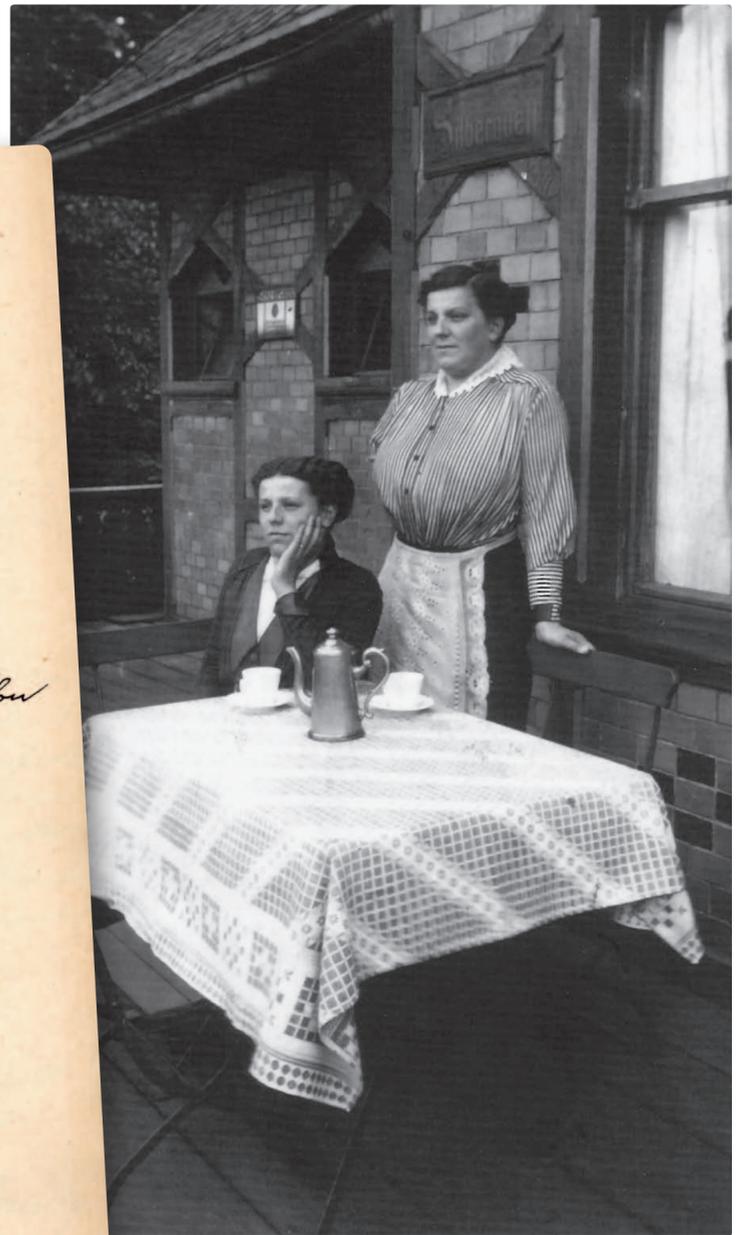
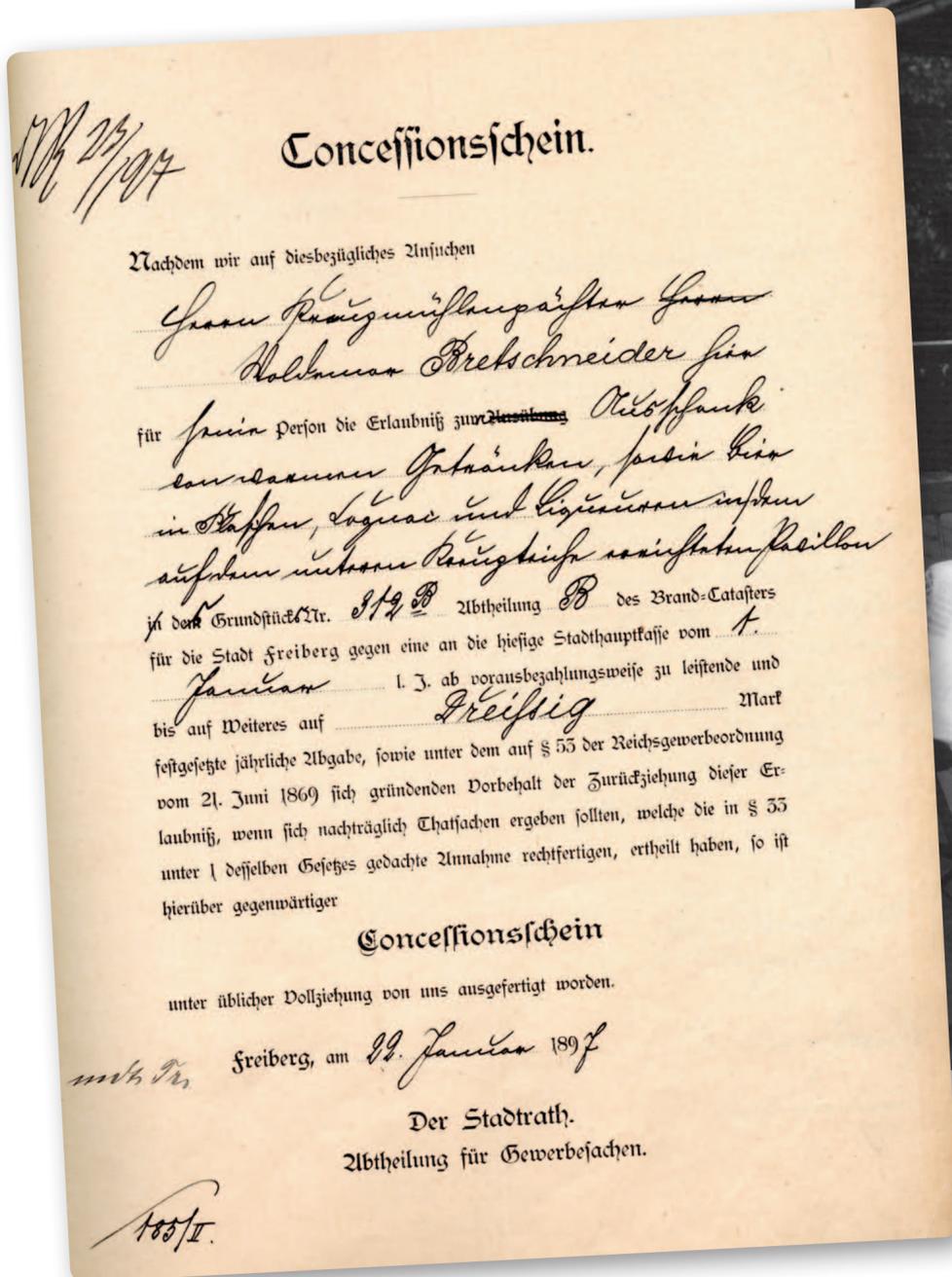




## Konzessionsantrag

Zusätzlich zum Bauantragsverfahren mußte Herr Bretschneider natürlich noch eine Konzession zum Betrieb seiner zukünftigen Wirtschaft bei der Stadt Freiberg beantragen, was er am 28. Juli 1896 tat. Anfang 1897 genehmigte ihm der Stadtrat den „Ausschank von warmen Getränken, sowie Bier in Flaschen, als auch Cognac und Liqueure.“

Der original Konzessionschein, ausgestellt vom Freiburger Stadtrat.



Noch einen Bohnenkaffee genießen,  
bevor die ersten Gäste kommen.





## Eröffnung

Am 30. November 1896 schrieb Bretschneider den folgenden Brief: „Ergebenst Unterzeichneter bittet den geehrten Stadtrath, den Pavillon auf dem Kreuzteich, Kaffee Schwanenschlößchen, nennen zu dürfen und ersucht um gütige Beschleunigung, da das Geschirr die entsprechende Aufschrift tragen soll.“

Fragmente dieses allerersten Geschirrs sind erhalten geblieben und zieren eine Glasvitrine im Gastraum des Erdgeschosses...



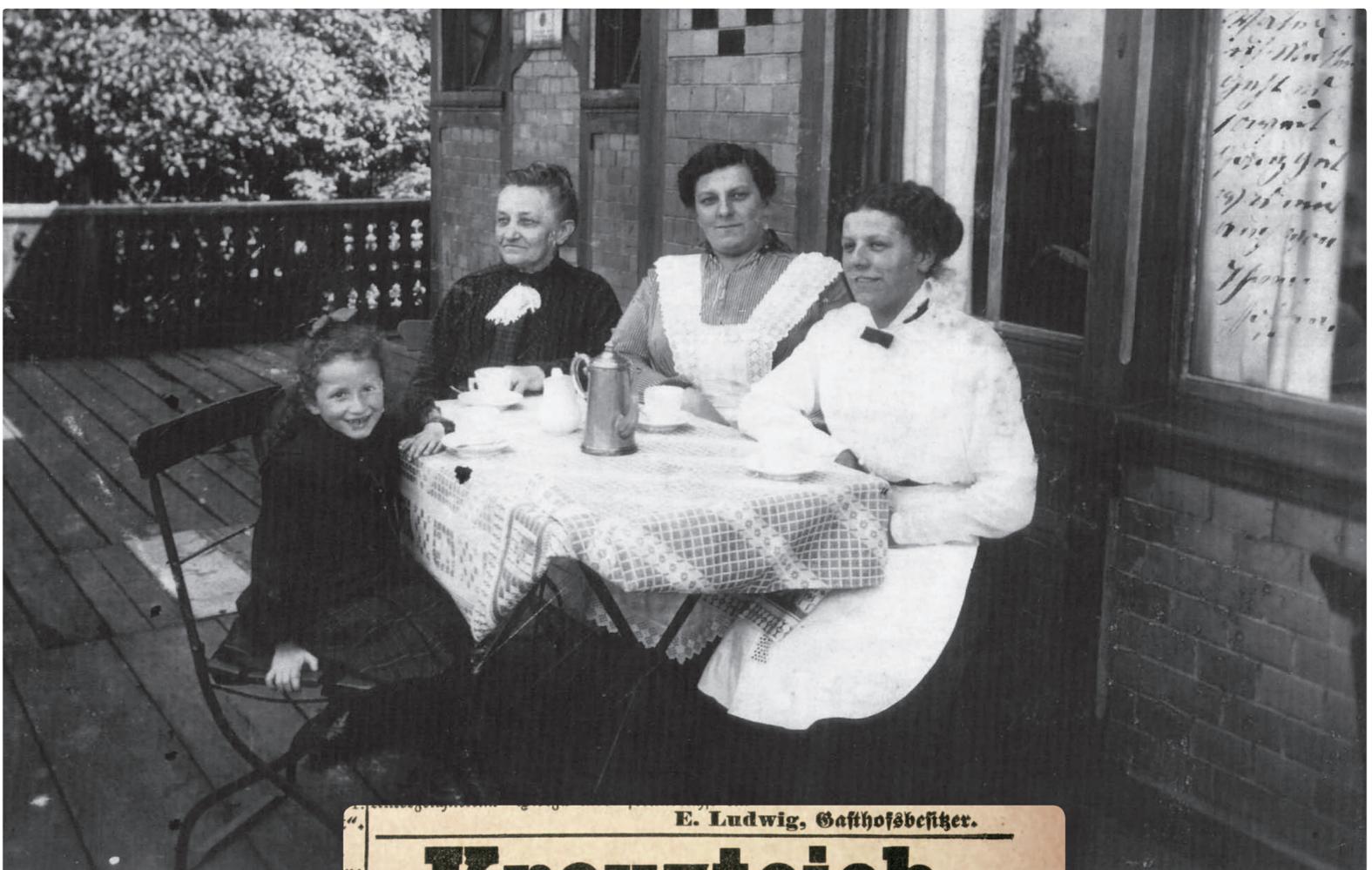
1897 ist die oben gezeigte Anzeige im „Freiberger Anzeiger“ erschienen.





## Familie Bretschneider

Von 1896 bis zum Jahre 1920 bewirtschaftete Familie Bretschneider das „Schwanenschlößchen“ zu Freiberg. Man kann sich gewiß gut vorstellen, das der Besuch dieses neuen Etablissements für die Freiburger und ihre Gäste ein besonderes Schmankerl war. Das belegen Aufzeichnungen vom Freiburger Anzeiger vom 14. Januar 1897, in dem das Lokal erstmals in der Presse ausführlich beschrieben wird.



Der Jägermusikchor gibt ein Ständchen. Die Anzeige erschien im „Freiburger Anzeiger“ 1897.



Generations an einem Tisch. Eine historische Aufnahme zeigt den weiblichen Teil der Familie Bretschneider.





## Frau Hauswald

Im Jahre 1920 verkaufte der Sohn des Erbauers und ersten Betreibers Felix Bretschneider das „Schwanenschlößchen“ an einen aus Niedersedlitz stammenden und in Freiberg wohnenden Karussellbesitzer Martin Kühne.

Auch unter den neuen Betreibern trank man fleißig Freiburger Bier, genoss die hausgemachten Bratkartoffeln mit Spiegelei und kostete vom hausgebackenen Kuchen.



Entspannung bei einem „Schälchen Heeßen“.





## Dampferfahrt und Schlittschuhlaufen

Das „Gondeln“ und „Schlittschuhlaufen“ zählte neben der gastronomischen Versorgung der Gäste mit zu den Höhepunkten... Das sich die Genehmigungsverfahren der damaligen Zeit weniger kompliziert gestalteten als heute, zeigt diese historische Aufnahme eines Dampfschiffes. Dieses Schiff tuckerte tatsächlich zur Freude aller Freiburger über den Kreuzteich. Leider mußte mit der Eröffnung des „neuen Schwanenschlößchens“ auch die Hoffnung auf eine Wiederbelebung des traditionellen Schlittschuhlaufens ad acta gelegt werden.



Freiberger Anzeiger und Tageblatt. Seite 3. — 18. 2

— Dampfboot auf dem Kreuzteich. Heute früh traf ein Motorboot, Schraubendampfer, hier ein. Bald darnach wurde das Boot am Kreuzteich „vom Stapel gelassen“. Dasselbe faßt ca. 10 bis 15 Personen und dient zu Belustigungs- und Vergnügungsfahrten, die bereits während der Feiertage beginnen sollen. Der Kreuzteich-Bavillon, Schwanenschlößchen, welcher für den Winter nur provisorisch eingerichtet war, ist jetzt prachtvoll ausgestattet und wird morgen für den Sommerverkehr geöffnet. Der unternehmende Kreuzmühlenpächter, Herr Bretschneider, wird alles aufbieten, damit das Schwanenschlößchen dem Publikum ein angenehmer Aufenthalt wird. — Wir ist etwas ins Auge geflogen! Es kommt

Superintendent Hässelbarth.

**Kreuzteich.**  
Schlittschuhbahn eröffnet!

Bahn Spiegelglatt. Eis 6 Zoll Hart.  
Eintrittspreise wie bisher.  
Erwachsene 20 Pfg., Kinder 10 Pfg.  
Bei elektrischer Beleuchtung und Musikbegleitung Erwachsene 30 Pfg., Kinder 15 Pfg.  
Bei Konzert  
Erwachsene 50 Pfg., Kinder 25 Pfg.  
Für Nichtfahrer Eintritt 10 Pfg.





## Winter um 1900

Ob im Sommer oder im Winter, es wurde musiziert. 1897 trat der „Jägermusikchor“ auf - abends nach 20 Uhr natürlich, als Begleitmusik für die Schlittschuhläufer, wofür extra Beleuchtungsmasten im Teich eingelassen waren. Man nannte dies „Fahren bei brillanter elektrischer Beleuchtung mit Musikbegleitung“. Ein Glühwein rundete das Vergnügen ab...



Mit einfachen Mitteln bewegte man sich damals von „A nach B“.  
Oft suchte man das Glück im „Kleinen“- gab sich mit „Weniger“ zufrieden.





## Zeppelin – eine Rarität

...eine sehr seltene und spektakuläre historische Momentaufnahme! Ein „Zeppelin“ fliegt über Freiberg, den „Unteren Kreuzteich“ und das „Schwanenschlößchen“. Ein Zeitzeuge hält diesen Augenblick für die Nachwelt fest.



Von 1928 bis 1936 überflog das Luftschiff LZ 127 „Graf Zeppelin“ 3 mal Freiberg. Aber schon im Jahr 1914 landete sogar ein Luftschiff vom Typ „Parseval“ auf dem Flugplatz Stollnhaus in Zug.





## Postkarten um 1900

Zitat aus dem „Freiberger Anzeiger“ vom 14. Januar 1897: „Von der Promenade aus gelangen wir, eine Brücke überschreitend, an die Kasse, an welcher nur Diejenigen Eintritt zu zahlen haben, die sich auf dem Teiche zu belustigen beabsichtigen, dagegen ist der Besuch der Räumlichkeiten jeder Zeit für Jedermann eintrittsfrei..“ So einfach war das!





## Postkarten aus den 20-igern

Ab den 20-iger Jahren geht es mit dem „Schwanenschlößchen“ Auf und Ab. Viele Pächterwechsel, die schwere Kriegszeit sowie zahlreiche Bauschäden setzten dem Ausflugslokal arg zu. Der Schankbetrieb wurde in Erbnachfolge der Familie Kühne bis 1949 weitergeführt - ab dann schweigen die Akten...



Das „Schwanenschlößchen“ ist immer einen Schnappschuß wert, ob für das Fotoalbum oder als Kartengruß.





## Aufnahmen zu Zeiten der DDR

Als letzter Pächter des „Schwanenschlößchens“ wurde Manfred Quellmalz geführt, welcher die Gaststätte von 1966 bis 1970 betrieb. Aus dieser Zeit stammen die meisten Berichte und Fotoaufnahmen. Seit dem Krieg wurden keine Reparaturen mehr vorgenommen, so daß es am Unterbau des Pfahlbaus zu gravierenden Absenkungen kam.



Auch zu Zeiten der Planwirtschaft war ein Ausflug in die Vergangenheit eine willkommene Abwechslung.





## Letzte Aufnahmen nach 1965

Wenn auch viele Gäste hier noch schöne Stunden verlebten, so war doch abzusehen, daß der Bau nicht mehr gerettet werden konnte. Am 1. April 1970 mußte das „Schwanenschlößchen“ geschlossen werden. Der Abbruch erfolgte dann 1972. Hier endete eine Ära. Aus den Köpfen der Freiburger verschwand das „Schwanenschlößchen“ jedoch nie.



Gondelausflug unter dem Auge des Gesetzes.



Eine der letzten Freiburger Postkarten mit dem Motiv des „Schwanenschlößchens“.





## Der historische Wiederaufbau

Nach 26 Jahren ergab sich im Jahre 1998 eine günstige Konstellation, die einen mutigen Bauherrn dazu bewog, die Sache erneut anzufassen. Wenn auch mit modernen Baumaterialien errichtet, so ist doch der nahezu detailgetreue Nachbau des historischen „Schwanenschlößchens“ als besonders gelungen zu betrachten.



Seit dem Jahre 2000 hat Freiberg nun endlich „Sein Schwanenschlößchen“ wieder...

